Katharina Fischinger
Mobilitätsemester 2017/18 in

Einbindungsmöglichkeiten von Geflüchteten in die australische Gesellschaft

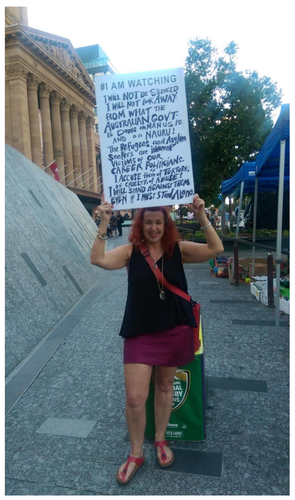
Aufenthalt

Zu Beginn meines Auslandssemesters wohnte ich in Melbourne und versuchte einen Zugang zum Feld im Tierheim von Woodend (Umgebung Melbourne) zu bekommen. Dort wollte ich zur Mensch- und Tierbeziehung forschen. Allerdings stellte sich das aus logistischen und finanziellen Gründen schwierig dar. Deswegen entschied ich mich für ein anderes Studienprojekt mit Mittelpunkt der „Flucht und Asyl“ Thematik. Für die Forschungsfrage nach den Einbindungsmöglichkeiten von geflüchteten Menschen in der australischen Gesellschaft, zog ich zu Freunden nach Brisbane und verbrachte dort die nächsten 3 Monate. Zunächst suchte ich Kontakt zu Einrichtungen und auch Privatpersonen, die sich in diesem Feld engagieren und versuchte Verbindungen herzustellen. Im Laufe der Monate entwickelte sich ein enger Kontakt zu Ehrenamtlichen und auch geflüchteten Menschen vor Ort.

Weihnachtsfeier im Zillmere Community Center

Studienprojekt

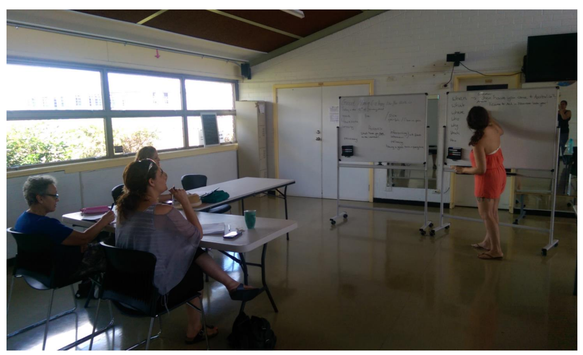
Während meines Projektes erfasste ich die Real-Situation vor Ort und untersuchte die Möglichkeiten von geflüchteten Menschen in der australischen Gesellschaft aufgenommen zu werden. Zu diesem Zweck habe ich die ethnologische Methode der Teilnehmenden Beobachtung angewandt und die *Form Filling Clinic* der Uniting Church, die *English Lessons* im Zillmere Community Center und die *#words that work*-Kampagne der Organisation ASRC, welche sich unter anderem mit der Aufgabe der Bereitstellung von Informationen zum Thema Flucht und Asyl befassen, unterstützt und begleitet. In diesem Rahmen führte ich ebenfalls zahlreiche (unstrukturierte) Interviews mit anderen EhrenamtlerInnen und setzte zudem die Methode der Fotografie ein.



Isobelle – australische Bürgerin, die für Flüchtlinge und Asylsuchende protestiert

Probleme

Der Zugang zum Feld wurde erschwert, da in Australien über die Weihnachtszeit und Neujahr eine große Sommerpause stattfindet. Generell handelt es sich bei meiner Fragestellung um ein sensibles Thema, welches oftmals mit Skepsis und Zurückhaltung seitens der Ehrenamtlichen und Betroffenen selbst behandelt wurde. Eine Vertrauensbasis zu erlangen bedarf i.d.R. viel Zeit. Der Zugang zu Regierungsinstitutionen wie z. B. der BITA (*Brisbane Immigration Transit Accommodation*) war nicht möglich und bei festsituierten, oftmals von der Regierung unterstützten, Einrichtungen sollte man sich min. für 6 Monate verpflichten und einbringen. Deswegen waren die Kooperationen mitunter schwierig bis nicht machbar und Flexibilität und Durchhaltevermögen gefragt. Die Probleme im Feld die Methodik betreffend, z. B. die Erstellung von Interviewfragebögen oder die Auswertung von Fotografie, blockierten mich anfangs noch teilweise.



Englischkurs im Zillmere Community Center

Erkenntnisse

Australien unterscheidet zwischen *Refugees and Asylum Seeking People*.

Erstere, gelangen über die UNHCR Resettlement-Programme nach Australien und werden nicht nur von NGO`s, sondern auch durch staatliche Institutionen unterstützt und es werden ihnen Möglichkeiten zur Einbindung in die Gesellschaft geboten.

Letztere, welche „illegal“ mit Booten eingereist sind, haben oftmals nur die Hilfe und den Halt der Ehrenamtlichen in NGO`s, welche die akuten Bedürfnisse dieser Menschen zu erfüllen versuchen, bevor sie i.d.R. wieder abgewiesen werden. Diesen Menschen soll seitens der Regierung klargemacht werden, dass sie nicht auf Dauer bleiben können und es deswegen auch keine Förderprogramme z. B. für die englische Sprache gibt.

Freddie, Ehrenamtliche der Uniting Church Indooropilly – *Form Filling Clinic*